



PROF. DR. GEORG ESSEN

PROFESSOR FÜR SYSTEMATISCHE
THEOLOGIE

KURZBIOGRAFIE

Georg Essen studierte in Münster und Freiburg Katholische Theologie und Geschichte. 1994 wurde er an der Universität Münster zum Dr. theol. promoviert. 1999 folgte die Habilitation. Er war von 2001 bis 2011 Professor für Dogmatische Theologie, von 2006 an zusätzlich Professor für Religions- und Kulturtheorie an der Radboud Universiteit Nijmegen in den Niederlanden. Von 2011 bis 2020 war er Professor für Dogmatik und Dogmengeschichte an der Ruhr Universität-Bochum. Von 2006 bis 2011 war er Fellow am Kulturwissenschaftlichen Institut, Essen, und 2011 Visiting Scholar an der Stanford University, USA. Am Wissenschaftskolleg zu Berlin forschte er von 2017 bis 2018 als Fellow. Seit 2020 ist er Professor für Systematische Theologie am Zentralinstitut für Katholische Theologie der Humboldt-Universität zu Berlin. Seit 2021 hat er eine Zweitmitgliedschaft in der Juristischen Fakultät der Humboldt Universität zu Berlin inne.

Was kann der christliche Glaube in die aktuellen gesellschaftlichen Debatten einbringen?

Der christliche Glaube kennt Traditionen, die auch in unserer säkularen Kultur ein Orientierungswissen einbringen können im Blick auf grundlegende und fundamentale Fragen unseres Zusammenlebens: Leid, Trauer, Schmerz, Trost, Glück.

Welchen Beitrag möchten Sie mit Ihrer Professur leisten?

Die Chance, die sich hier im IKT bietet, besteht darin, theologische Forschung an der Schnittstelle von Gesellschaft, Universität und Kirche anzusiedeln.

An welchem theologischen Thema arbeiten/ forschen Sie gerade?

Im Mittelpunkt stehen vor allem Fragen des Religionsverfassungsrechts sowie der Religionspolitik. Das Rahmenthema ist die Theologie der Moderne.

Was geben Sie Ihren Studierenden mit auf den Weg?

Wilhelm von Humboldt: Bilde Dich selbst! Wirke durch das, was Du bist! Vor allem: Komme Deinen eigenen Fragen auf die Spur und bleibe ihnen treu!

Welches ist Ihr/e Lieblingsbuch /-serie / -film?

Bin da sehr altmodisch und gehöre der Generation „Tatort“ an.